

Gemeinschaftspatent: derzeitige Lage

Der vorliegende, vom Sekretariat des Interimsausschusses für das Gemeinschaftspatent verfaßte Artikel gibt einen Überblick über die vom Interimsausschuß und seinen Arbeitsgruppen geleistete Vorarbeit für das Inkrafttreten des Gemeinschaftspatentübereinkommens sowie über den Stand der Verfahren zur Ratifikation dieses Übereinkommens.

Luxemburger Übereinkommen

Das europäische Patentsystem beruht auf zwei Übereinkommen.

Das erste, im Oktober 1973 geschlossene, von 16 europäischen Staaten - darunter die neun Mitgliedstaaten der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft - unterzeichnete und im Oktober 1977 in Kraft getretene Übereinkommen, nämlich das Münchener Übereinkommen über das europäische Patent - regelt die Erteilung europäischer Patente durch das Europäische Patentamt.

Das zweite, von den Neun im Dezember 1975 unterzeichnete und noch nicht in Kraft getretene Übereinkommen, d.h. das Luxemburger Übereinkommen über das Gemeinschaftspatent, regelt in einheitlicher Weise die Wirkung der für die EWG-Mitgliedstaaten erteilten europäischen Patente (Gemeinschaftspatente).

Das Luxemburger Übereinkommen schließt im EWG-Rahmen in zweifacher Weise unmittelbar an das Münchener Übereinkommen an, nämlich in rechtlicher Hinsicht, da im Luxemburger Übereinkommen die Wirkung eines nach den Regeln des Münchener Übereinkommens erteilten Schutztitels behandelt wird, und in institutioneller Hinsicht, weil die durch das Luxemburger Übereinkommen geschaffenen besonderen Organe Bestandteil des Europäischen Patentamts sein werden.

Die Schaffung einer gemeinschaftlichen Patentregelung ist für notwendig gehalten worden, um zur Erreichung von zwei Zielen des Vertrags von Rom beizutragen, nämlich der Beseitigung der Hindernisse im freien Warenverkehr und der Beseitigung der Wettbewerbsverzerrungen im Gemeinsamen Markt.

Das Luxemburger Übereinkommen beruht auf den Grundsätzen der Einheitlichkeit und der Autonomie des Gemeinschaftspatents. Einheitlichkeit bedeutet, daß das Gemeinschaftspatent nur für alle Hoheitsgebiete der Mitgliedstaaten erteilt, übertragen oder für nichtig erklärt werden oder erlöschen kann; es hat in allen diesen Gebieten die gleiche Wirkung. Autonomie bedeutet, daß das Gemeinschaftspatent lediglich den Bestimmungen des Luxemburger und des Münchener Übereinkommens unterliegt. Für die Verwaltung der Gemeinschaftspatente sind im Luxemburger Übereinkommen besondere Organe vorgesehen, nämlich eine Patentverwal-

The Community patent: present situation

This Article, which has been prepared by the Secretariat of the Community Patent Interim Committee, sums up the preparatory work for the entry into force of the Community Patent Convention carried out within the Interim Committee and its Working Parties and also deals with the progress of the procedures for the ratification of that Convention.

Luxembourg Convention

The European patent system is governed by two Conventions.

The first, the Munich European Patent Convention, which was concluded in October 1973, signed by sixteen European States including the Nine Member States of the European Economic Community and entered into force in October 1977, organises the grant of European patents by the European Patent Office.

The second is the Luxembourg Community Patent Convention, which was signed by the Nine in December 1975 and has not yet entered into force. It lays down uniform rules governing the effects of European patents delivered in respect of the Member States of the EEC (Community patents).

The Luxembourg Convention represents, within the framework of the EEC, a natural extension of the Munich Convention in two ways: from a legal point of view, as the Luxembourg Convention deals with the effects of an instrument of protection delivered in accordance with the rules of the Munich Convention and also from an institutional point of view, as the special departments set up by the Luxembourg Convention will form an integral part of the European Patent Office.

The establishment of a Community patent system was felt to be necessary as one of the means which would help to attain two of the objectives of the Treaty of Rome: the abolition of barriers to free trade in goods and the elimination of distortion of competition within the common market.

The Luxembourg Convention is based on the principles of the unitary and autonomous character of the Community patent. Its unitary character means that the Community patent may only be granted, transferred, revoked or allowed to lapse in respect of the whole of the Member States' territories and that it produces the same effects on all those territories. Its autonomous nature means that the Community patent is subject only to the provisions of the Munich and the Luxembourg Conventions. To administer Community patents, the Luxembourg Convention makes provision for the establishment of special departments: the Patent Administration Division and Revocation Divisions and Boards to be governed by a Select Com-

Le brevet communautaire: situation actuelle

Le présent article, établi par le Secrétariat du Comité intérimaire pour le brevet communautaire, fait le point sur les travaux préparatoires à l'entrée en vigueur de cette Convention sur le brevet communautaire effectués au sein du Comité intérimaire et de ses groupes de travail ainsi que sur l'état d'avancement des procédures de ratification de cette Convention.

Convention de Luxembourg

Le système de brevet européen est réglé par deux Conventions.

La première, Convention de Munich sur le brevet européen, conclue en octobre 1973, signée par seize Etats européens parmi lesquels les neuf Etats membres de la Communauté économique européenne et entrée en vigueur en octobre 1977, organise la délivrance de brevets européens par l'Office européen des brevets.

La seconde, Convention de Luxembourg sur le brevet communautaire, signée par les Neuf en décembre 1975 et non encore entrée en vigueur, règle d'une manière unitaire les effets des brevets européens délivrés pour les Etats membres de la CEE (brevets communautaires).

La Convention de Luxembourg est, dans le cadre de la CEE, le prolongement direct de la Convention de Munich d'une double manière: sur le plan juridique, car la Convention de Luxembourg traite des effets d'un titre de protection qui a été délivré selon les règles de la Convention de Munich; sur le plan des institutions, car les instances spéciales créées par la Convention de Luxembourg seront parties intégrantes de l'Office européen des brevets.

La création d'un régime communautaire de brevet a été jugée nécessaire comme un des moyens qui contribuent à atteindre deux des objectifs du Traité de Rome: l'abolition des obstacles à la libre circulation des marchandises et l'élimination des distorsions de concurrence au sein du marché commun.

La Convention de Luxembourg repose sur les principes du caractère unitaire et autonome du brevet communautaire. Caractère unitaire signifie que le brevet communautaire ne peut être délivré, transféré, annulé ou s'éteindre que pour l'ensemble des territoires des Etats membres, et qu'il produit les mêmes effets sur l'ensemble de ces territoires; caractère autonome signifie que le brevet communautaire n'est soumis qu'aux dispositions des deux Conventions de Luxembourg et de Munich. Pour la gestion des brevets communautaires, la Convention de Luxembourg a prévu la création d'instances spéciales: division d'administration des brevets, divisions et

tungsabteilung sowie Nichtigkeitsabteilungen und -kammern, deren Tätigkeit durch einen engeren Ausschuß des Verwaltungsrats der Europäischen Patentorganisation überwacht wird.

Interimsausschuß

Vor dem Inkrafttreten des Übereinkommens ist eine umfangreiche Vorarbeit zu leisten, damit vor allem die besonderen Organe ihre Tätigkeit unter zufriedenstellenden Bedingungen aufnehmen können. Daher ist ein Interimsausschuß eingesetzt worden, dem Vertreter der neun Mitgliedstaaten der Europäischen Gemeinschaften und der Kommission angehören; er hat seine Tätigkeit 1976 aufgenommen. Den Vorsitz führt Herr I. PAPINI, Gesandter (Italien), der 1977 in dieser Funktion Nachfolger des ehemaligen Präsidenten des Deutschen Patentamts, Herrn K. HAERTEL, geworden ist. Die beiden Vizepräsidenten sind Herr M.J. QUINN, Controller des irischen Patentamts, und Herr K. SKJØDT, Direktor des dänischen Patentamts. Die Sekretariatsgeschäfte des Interimsausschusses werden unter der Leitung von Herrn Generaldirektor J.A.U.M. van GREVENSTEIN vom Generalsekretariat des Rates der Europäischen Gemeinschaften wahrgenommen.

An der Arbeit des Interimsausschusses wirken nebender Kommission und dem Gerichtshof der Europäischen Gemeinschaften folgende zwischenstaatliche Organisationen mit: WIPO, Europarat und Europäische Freihandelsassoziation. Einen ganz besonderen Beitrag leistet dabei das Europäische Patentamt. Schließlich werden die interessierten Kreise über die nichtstaatlichen internationalen Organisationen, die sie vertreten, angehört.

Der Interimsausschuß ist seit seiner Einsetzung viermal, zuletzt am 5. Oktober 1978, zusammengetreten. Der Interimsausschuß, der der Vorläufer des engeren Ausschusses des Verwaltungsrates der Europäischen Patentorganisation ist, hat drei Arbeitsgruppen eingesetzt, auf die er die sich ihm stellenden Aufgaben verteilt hat. Diese Arbeitsgruppen haben den Auftrag, die Beratungen des Ausschusses vorzubereiten. Die Vorsitzenden der Arbeitsgruppen sind Herr J. DEGAVRE, Conseiller adjoint im Wirtschaftsministerium (Belgien), Herr R. BOWEN, Assistant Comptroller im Patentamt des Vereinigten Königreichs, und Herr Ch. ROEHRICH, Magistrat im Justizministerium (Frankreich).

Dem Interimsausschuß werden die Tätigkeitsberichte seiner Arbeitsgruppen sowie konkrete Vorschläge für die einzelnen ihnen übertragenen Aufgaben vorgelegt. Die Lösungen, die der Ausschuß im Verlauf seiner Beratungen wählt, erhalten die Form von Empfehlungen an die verschiedenen Organe der Europäischen Patentorganisation, die für ihre Annahme und Durchführung zuständig sind (hauptsächlich der engere Ausschuß des Verwaltungsrats und der Präsident des Amts, in bezug auf bestimmte Bereiche aber auch der Verwaltungsrat). Der Interimsausschuß wird nach dem Inkrafttreten des Luxemburger Übereinkommens zu

mittee of the Administrative Council of the European Patent Organisation.

Interim Committee

Before the Convention enters into force much preparatory work must be done, in particular to enable the special departments to begin their activities under reasonable circumstances. For this reason an Interim Committee composing representatives of the Nine Member States of the European Communities and the Commission was set up and began work in 1976. It is chaired by Mr I. PAPINI, Minister Plenipotentiary of Italy, who in 1977 succeeded Mr K. HAERTEL, the former President of the Patent Office of the Federal Republic of Germany. The two Vice-Chairmen are Mr M. J. QUINN, Controller of the Irish Patent Office and Mr K. SKJØDT, Director of the Danish Patent Office. Secretarial services for the Interim Committee are provided by the General Secretariat of the European Communities under the responsibility of Mr J. A. U. M. van GREVENSTEIN, Director-General.

The Commission and the Court of Justice of the European Communities as well as the following inter-governmental organisations are associated with the proceedings of the Interim Committee: WIPO, the Council of Europe and the European Free Trade Association. A particular contribution is made by the European Patent Office and, finally, the interested circles are consulted through the international non-governmental organisations which represent them.

The Interim Committee has met on four occasions since it was set up; its most recent meeting was on 5 October 1978. This Interim Committee, which is the predecessor of the Select Committee of the Administrative Council of the European Patent Organisation, has set up three Working Parties among which it allocated the various tasks it had set itself, and these are responsible for preparing its discussions. The Working Parties are chaired by Mr J. DEGAVRE, Deputy Counsellor at the Ministry for Economic Affairs, Belgium, Mr R. BOWEN, Assistant Comptroller of the United Kingdom Patent Office and Mr Ch. ROEHRICH, Magistrat, Ministry of Justice, France.

The Interim Committee receives progress reports from the Working Parties and specific proposals relating to the various tasks allocated to them. Once its proceedings are completed, the solutions adopted by the Interim Committee are the subject of recommendations to the various bodies of the European Patent Organisation responsible for adopting and implementing them (principally the Select Committee of the Administrative Council and the President of the Office but also, for certain matters, the Administrative Council). As soon as the Select Committee of the Administrative Council holds its inaugural meeting, following the entry into force of the Luxembourg

chambres d'annulation, dont l'activité sera contrôlée par un Comité restreint du Conseil d'administration de l'Organisation européenne des brevets.

Comité intérimaire

Avant l'entrée en vigueur de la Convention, un important travail de préparation doit être réalisé, afin notamment de permettre aux instances spéciales de commencer leur activité dans de bonnes conditions. C'est pourquoi un Comité intérimaire a été institué qui comprend des représentants des neuf Etats membres des Communautés européennes et de la Commission et qui a commencé ses travaux en 1976. Il est présidé par M. I. PAPINI, Ministre plénipotentiaire d'Italie, qui a succédé en 1977 à M. K. HAERTEL, ancien Président de l'Office des brevets de la République fédérale d'Allemagne. Les deux Vice-Présidents sont M. J. QUINN, Controller de l'Office irlandais des brevets et M. K. SKJØDT, Directeur de l'Office danois des brevets. Le Secrétariat du Comité intérimaire est assuré par le Secrétariat Général du Conseil des Communautés européennes, sous la responsabilité de M. J.A.U.M. van GREVENSTEIN, Directeur Général.

La Commission et la Cour de Justice des Communautés européennes ainsi que les organisations intergouvernementales suivantes sont associées aux travaux du Comité intérimaire : l'OMPI, le Conseil de l'Europe et l'Association Européenne de libre-échange. Une collaboration toute particulière est fournie par l'Office européen des brevets. Les milieux intéressés, enfin, sont consultés par l'entremise des organisations internationales non gouvernementales qui les représentent.

Le Comité intérimaire s'est réuni quatre fois depuis sa constitution et en dernier lieu le 5 octobre 1978. Ce Comité intérimaire, prédécesseur du Comité restreint du Conseil d'administration de l'Organisation européenne des brevets, a créé trois groupes de travail parmi lesquels il a partagé les différentes tâches qu'il s'est fixées et qui sont chargés de préparer ses délibérations. Les Groupes de travail sont présidés par M. J. DEGAVRE, Conseiller adjoint au Ministère des Affaires économiques (Belgique), M. R. BOWEN, Assistant Comptroller à l'Office des brevets du Royaume-Uni et M. Ch. ROEHRICH, Magistrat, Ministère de la Justice, France.

Le Comité intérimaire reçoit des rapports d'activité de ses groupes et des propositions concrètes pour les différentes tâches qu'il leur a confiées. Les solutions qu'il retient feront, à l'issue de ses travaux, l'objet de recommandations aux différentes instances de l'Organisation européenne des brevets compétentes pour les adopter et les mettre en œuvre (principalement Comité restreint du Conseil d'administration et Président de l'Office, mais également pour certains domaines le Conseil d'administration). Le Comité intérimaire sera dissous dès que, suite

dem Zeitpunkt aufgelöst, zu dem der engere Ausschuß des Verwaltungsrats seine konstituierende Tagung abhält.

Stand der Arbeit des Interimsausschusses

In bezug auf die Organisation hat der Ausschuß vorgesehen, daß die besonderen Organe im Hinblick auf das optimale Funktionieren des Amtes in der Weise in den Organisationsplan (Organigramm) des Europäischen Patentamts einbezogen werden, daß sie den bestehenden Generaldirektionen angegliedert und nicht zu einer neu zu schaffenden besonderen Generaldirektion zusammengefaßt werden. Die organisatorischen Details werden zur Zeit noch geprüft. Dem Ausschuß werden demnächst insbesondere Vorschläge für das Register für Gemeinschaftspatente und für das im Luxemburger Übereinkommen vorgesehene Veröffentlichungssystem unterbreitet, wobei vor allem letzteres in das Veröffentlichungssystem des EPA einbezogen und mit diesem harmonisiert werden muß.

Was das Personal anbelangt, so prüft der Ausschuß gegenwärtig die durch die Schaffung der besonderen Organe erforderlich werdenden technischen Anpassungen des Statuts der Beamten des Amtes.

Auf dem Gebiet der Finanzen befinden sich die Vorarbeiten für die Finanzordnung und die Gebührenordnung in einem fortgeschrittenen Stadium. Der Ausschuß wird sich in Kürze vor allem mit der Festsetzung der Höhe der für das Gemeinschaftspatent zu entrichtenden Gebühren befassen. Haushaltsvoranschläge für die besonderen Organe können erst dann ausgearbeitet werden, wenn insbesondere über die zahlenmäßige Entwicklung der europäischen Patentanmeldungen genauere Angaben vorliegen. Auf rechtlichem Gebiet hat sich die Tätigkeit des Ausschusses vor allem auf die Ausarbeitung von Vorschriften über die Vertretung vor den besonderen Organen erstreckt. Die betreffenden nicht-staatlichen internationalen Organisationen, vor allem das Institut der beim Europäischen Patentamt zugelassenen Vertreter, sind zu den in Aussicht genommenen Lösungen angehört worden; der Ausschuß wird ihre Bemerkungen gebührend berücksichtigen, bevor er eine endgültige Entscheidung trifft.

Für die Durchführung der im Übereinkommen vorgesehenen Verfahren ist ein Entwurf von Richtlinien für das Beschränkungs- und das Nichtigkeitsverfahren sowie für das Verfahren zur Festsetzung oder Änderung der Höhe der Vergütung für eine Lizenz, die aufgrund einer Erklärung der Lizenzbereitschaft gewährt worden ist, ausgearbeitet worden, der den interessierten Kreisen bis Ende 1978 zur Anhörung zugeleitet wird. Die Ausarbeitung der Richtlinien hat auch dazu geführt, daß gewisse Änderungen an einigen Regeln der Ausführungsordnung in Betracht gezogen werden. Die Erörterung des Beschwerdeverfahrens vor den Nichtigkeitskammern, der Rechts-

Convention, the Interim Committee will be disbanded.

Progress of the work of the Interim Committee

As regards organisation, the Committee goes on the principle that the incorporation of the special departments into the organigram of the European Patent Office will be achieved by attaching them to existing Directorates-General rather than by setting up a separate Directorate-General, as this would be best for the functioning of the Office. Details of the organisation of the special departments are still being studied. In particular, the Committee will soon have before it proposals concerning the Register of Community Patents and the publications system provided for in the Luxembourg Convention, the latter in particular requiring inclusion in and harmonisation with the EPO publications system.

As regards staff, the Committee is currently studying the technical adjustments to the Service Regulations of permanent employees of the Office necessary as a result of the establishment of the special departments.

As regards financing, the Financial Regulation and the Rules relating to Fees are at an advanced stage of preparation. The Committee will soon be examining the question of fixing the amount of fees to be charged in respect of the Community patent. Budget estimates for the special departments will not be feasible until more specific information is available about the number of applications filed for the European patent.

As regards legal questions, the Committee's work has centred in particular on the implementation of the provisions governing representation before the special departments. The international non-governmental organisations concerned and in particular the Institute of Professional Representatives before the European Patent Office, have been consulted on the proposed solution and their comments will be taken into consideration by the Committee before it reaches a final decision.

As regards the implementation of the procedures provided for in the Convention, draft guidelines have been drawn up for the limitation and revocation procedures, and also for fixing or amending the amount of a fee for a licence of right, which will be referred to the interested circles for consultation before the end of 1978. The preparation of the guidelines also resulted in certain amendments being proposed to a number of rules in the implementing regulations. The discussion of the procedure for appeals to the Boards of Appeal and to the Court of Justice of the European Communities and the procedure for an opinion of the Office on the extent of protection conferred by a Community patent was postponed until a later stage in the proceedings in view of the

à l'entrée en vigueur de la Convention de Luxembourg, le Comité restreint du Conseil d'administration tiendra sa session constitutive.

Etat des travaux du Comité intérimaire

En matière d'organisation le Comité a retenu l'orientation selon laquelle l'insertion des instances spéciales dans l'organigramme de l'Office européen des brevets se fera par rattachement aux directions générales existantes, et non par création d'une direction générale particulière, pour le meilleur fonctionnement de l'Office. Les détails de l'organisation des instances spéciales sont encore à l'étude. En particulier le Comité sera prochainement saisi de propositions concernant le registre des brevets communautaires et le système de publications prévu par la Convention de Luxembourg, ce dernier en particulier devant être inclus et harmonisé avec le système de publications de l'OEB.

En matière de personnel le Comité étudie actuellement les adaptations techniques au statut des fonctionnaires de l'Office rendues nécessaires par la création des instances spéciales.

En matière de finances le règlement financier et le règlement relatif aux taxes sont à un stade avancé de préparation. En particulier le Comité se penchera prochainement sur la question de la fixation du montant des taxes à percevoir au titre du brevet communautaire. L'élaboration de prévisions budgétaires pour les instances spéciales ne pourra être entreprise que lorsqu'on disposera de données plus précises notamment sur l'évolution du nombre de dépôts de demandes de brevet européen.

En ce qui concerne les questions juridiques les activités du Comité ont particulièrement porté sur la mise en œuvre des dispositions relatives à la représentation devant les instances spéciales. Les organisations internationales non gouvernementales concernées, et en particulier l'Institut des mandataires agréés près l'Office européen des brevets, ont été consultées sur les solutions envisagées et leurs observations seront dûment prises en considération par le Comité avant de se prononcer définitivement.

En ce qui concerne la mise en œuvre des procédures prévues par la Convention un projet de directives pour les procédures de limitation et d'annulation, ainsi que pour la fixation ou la modification du montant de la redevance pour une licence de droit, a été mis au point qui sera adressé pour consultation aux milieux intéressés avant la fin de 1978. L'élaboration des directives a conduit également à envisager certaines modifications à quelques règles du règlement d'exécution. La discussion sur la procédure de recours devant les chambres d'annulation, le pourvoi en cassation devant le Cour de Justice des Communautés européennes, et la procédure d'émission par l'Office d'un avis sur l'étendue de la protection

beschwerde beim Gerichtshof der Europäischen Gemeinschaften und des Verfahrens für die Abgabe von Gutachten des Amts zum Umfang des von einem Gemeinschaftspatent verliehenen Schutzes ist in Anbetracht der Auswirkungen, die die Regelung für Streitfälle bei Gemeinschaftspatenten auf diesem Gebiet haben könnte, zurückgestellt worden.

Die Ausarbeitung der Regelung für Streitfälle bei Gemeinschaftspatenten ist wegen der Schwierigkeiten bei der Aufteilung der Zuständigkeit für Fragen der Rechtsgültigkeit und Fragen der Verletzung zwischen dem Europäischen Patentamt und den nationalen Gerichten eine der Hauptaufgaben des Interimsausschusses. Es gibt im wesentlichen zwei Lösungsmöglichkeiten: entweder Schaffung eines gemeinschaftlichen Rechtssystems mit erster Instanz und Berufungsinstanz, die sowohl für Fragen der Verletzung als auch für Fragen der Rechtsgültigkeit von Gemeinschaftspatenten zuständig wären, oder eine Regelung, wonach die sich mit Verletzungsfragen belassenden erstinstanzlichen nationalen Gerichte auch für Fragen der Rechtsgültigkeit zuständig wären, bei gleichzeitiger Schaffung eines gemeinsamen Gerichts der Mitgliedstaaten, das für Beschwerden gegen Entscheidungen dieser Gerichte zuständig wäre.

Die erste, zentralisierte Lösung erwies sich auf kurze und mittlere Sicht wegen des dabei erforderlichen Niveaus der Vereinheitlichung des Zivilrechts und des Zivilprozessrechts als ein zu hochgestecktes Ziel.

Die zweite Lösung, deren besonderes Merkmal die Dezentralisierung der ersten Instanz ist, wird daher gegenwärtig als Arbeitshypothese in Betracht gezogen; die Delegationen sind in dieser Hinsicht jedoch keine politische Verpflichtung eingegangen, und es bestehen auch noch Vorbehalte. Die Hauptaspekte der auf dieser Arbeitshypothese basierenden Lösung sind nach dem jetzigen Stand folgende:

a) Erste Instanz:

- Den für Verletzungsfragen zuständigen nationalen Gerichten könnten vom vermeintlichen Patentverletzer unter bestimmten Voraussetzungen auch Fragen der Rechtsgültigkeit zur Entscheidung vorgelegt werden.
- Die Nichtigkeitsabteilungen des Europäischen Patentamts würden die ihnen durch das Luxemburger Übereinkommen übertragene Zuständigkeit für Nichtigkeits- und Beschränkungsverfahren behalten.

b) Zweite Instanz:

Es würde ein den Mitgliedstaaten gemeinsames Berufungsgericht für Gemeinschaftspatente geschaffen, das sich aus auf dem Gebiet des Patentwesens spezialisierten Richtern zusammensetzen würde und in dem die im Luxemburger Übereinkommen vorgesehenen Nichtigkeitskamern aufgehen würden; dieses Gericht würde somit die einheitliche Berufungsinstanz für alle Entscheidungen in Fragen der Rechtsgültigkeit oder der Verletzung sein, von wel-

possible effects in this area of the rules governing disputes concerning Community patents.

The preparation of the rules on litigation represents one of the most fundamental tasks of the Interim Committee in view of the difficulties arising from the division of responsibilities between the European Patent Office and the national courts on questions of validity and infringement. There are two major options, either the establishment of a Community judicial system of the first instance and of appeal, which would have jurisdiction both for infringement actions and claims of invalidity relating to a Community patent, or the allocation of powers in respect of validity to national courts of the first instance which hear infringement actions, and the institution of a Court common to the Member States with the power to hear appeals against decisions by the above-mentioned Courts.

The first solution, which would entail centralized procedures, appeared too ambitious in the short and medium-term, in view of the broad measure of uniformity of civil and procedural law which this would require as a prerequisite.

The second option, which would involve decentralisation of first-instance proceedings, is therefore the working hypothesis envisaged at the moment, although the delegations have given no political undertaking on the matter and reservations still remain.

As they stand at the moment, the main features of the solution based on this hypothesis are as follows:

(a) for jurisdiction in the first instance:

- the national courts which hear infringement proceedings could under certain circumstances be called upon to decide on questions of validity by the assumed infringer;
- the Revocation Divisions of the European Patent Office would retain the powers conferred upon them by the Luxembourg Convention in respect of revocation and limitation proceedings;

(b) for jurisdiction in the second instance:

a Community Patent Appeal Court, common to the Member States and composed of judges with specialized experience of patents questions, would be set up and the Revocation Boards provided for in the Luxembourg Convention would be merged with that Court. It would therefore form a single appeal body for all decisions on validity or infringement, whatever the body of the first instance from which they emanate.

Within the framework of this outline solution, work is at present focused on:

- the determination of cases in which the exception of invalidity would be allowed (solely as a means of defence or also as a counter claim in infringement proceedings and as a claim in an action for a declaration of non-infringement),

conférée par un brevet communautaire a été remise à un stade ultérieur des travaux compte tenu des répercussions que pourrait avoir en la matière la réglementation des litiges relatifs aux brevets communautaires.

L'élaboration de la réglementation des litiges constitue une des tâches fondamentales du Comité intérimaire eu égard aux difficultés issues du partage de compétences entre l'Office européen des brevets et les tribunaux nationaux sur les questions de validité et de contrefaçon. Deux grandes options se sont présentées: soit la création d'un système juridictionnel communautaire de première instance et d'appel, recevant compétence aussi bien pour les actions en contrefaçon que pour celles en nullité relatives à un brevet communautaire, soit l'attribution aux tribunaux nationaux de première instance traitant de contrefaçon de compétences en matière de validité, et la création d'une Cour commune aux Etats membres compétente pour les appels contre les décisions desdits tribunaux.

La première solution, de type centralisé, est apparue trop ambitieuse à court et à moyen termes, à cause du niveau d'unification des droits civils et des droits de procédure civile qu'elle supposait.

La deuxième option, caractérisée par la décentralisation de la première instance, est donc l'hypothèse de travail envisagée au stade actuel des travaux sans pour autant que les délégations aient pris d'engagement politique à ce sujet et bien que des réserves subsistent.

Les éléments principaux de la solution basée sur cette hypothèse de travail, tels qu'ils se sont dégagés jusqu'à présent, sont les suivants:

a) pour le premier degré de juridiction:

- les tribunaux nationaux compétents en matière de contrefaçon pourraient être saisis dans certaines conditions de questions de validité par le contrefacteur présumé;
- les divisions d'annulation de l'Office européen des brevets maintiendraient les compétences que la Convention de Luxembourg leur attribue en ce qui concerne les actions en annulation et limitation;

b) pour le deuxième degré de juridiction:

il serait procédé à la création d'une Cour d'appel en matière de brevets communautaires, commune aux Etats membres et composée de juges spécialisés dans les questions de brevets, avec laquelle seraient fusionnées les chambres d'annulation prévues par la Convention de Luxembourg; cette Cour constituerait ainsi l'instance d'appel unitaire pour toutes décisions en matière de validité ou de contrefaçon quelle que soit l'instance du premier degré dont elles proviennent.

A l'intérieur de ces éléments de solution, les travaux portent actuellement sur:

- la définition des cas dans lesquels l'exception d'invalidité serait admissible (seulement comme moyen de

cher ersten Instanz auch immer sie er-
gangen sein mögen.

Im Rahmen dieser Lösung finden ge-
genwärtig Beratungen über folgendes
statt:

- die Bestimmung der Fälle, in denen
Einwendungen wegen Nichtigkeit zu-
lässig wären (lediglich als Mittel der
Verteidigung (Einrede) oder auch als
Widerklage in einem Verletzungs-
verfahren und als Mittel bei einem
Verfahren im Hinblick auf die Er-
klärung der Nichtverletzung),
- das Problem der Wirkung, welche die
Feststellung der Nichtigkeit des Ge-
meinschaftspatents durch ein nationales
Gericht hat (*erga omnes* oder *inter
partes*).

Der Ausschuß muß im übrigen zu den
Auswirkungen dieser Lösung auf die Ar-
beitsweise der obersten gerichtlichen In-
stanz, die die Einheitlichkeit der Ausle-
gung des für das Gemeinschaftspatent
geltenden Rechts gewährleisten soll, Stel-
lung nehmen.

Man hat auch mit Beratungen im Hin-
blick auf die Ausarbeitung von Vorschlä-
gen für ein Recht begonnen, das auf
der Vorbenutzung oder dem Vorbesitz
einer Erfindung beruht, die Gegenstand
eines Gemeinschaftspatents ist, dessen
Wirkung sich auf das gesamte Gebiet des
Gemeinsamen Markts erstreckt; aufgrund
dieser Vorschläge müßte es möglich sein,
die sich aus dem derzeitigen Wortlaut des
Übereinkommens ergebende Verweisung
auf das Recht der einzelnen Mitgliedstaa-
ten durch eine einheitliche Regelung zu
ersetzen.

Ratifikationsverfahren

Das Luxemburger Übereinkommen kann
erst nach der Ratifikation durch die neun
EWG-Mitgliedstaaten in Kraft treten. Die
parlamentarischen Genehmigungsverfahren
sind in allen Staaten eingeleitet worden;
abgeschlossen wurden sie bisher in fünf
Staaten (Belgien, Frankreich, Italien, Lu-
xemburg und Vereinigtes Königreich).

Es wird erwartet, daß zwischen den Neun,
sobald der Stand der parlamentarischen
Genehmigungsverfahren dies zweckmäßig
erscheinen läßt, Konsultationen über die
nach dem Übereinkommen vorgesehenen
Vorbehalte stattfinden, und daß die Ra-
tifikationsurkunden nach dieser Konzer-
tierung gleichzeitig hinterlegt werden.

Derzeit wird damit gerechnet, daß die
Ratifikationsurkunden in der Weise hinter-
legt werden, daß das Übereinkommen
1982 in Kraft treten kann.

- the problem of the effects resulting
from a decision by a national court that
a Community patent was invalid (*erga
omnes* or *inter partes*).

Moreover, the Committee will be
required to adopt a position on the
effects of this solution on the function-
ing of the supreme judicial body which is
to ensure the uniform interpretation of
Community patent law.

Work has also begun on the preparation
of proposals concerning a right based on
prior use or possession of an invention
covered by a Community patent with
effect throughout the territory of the
common market. These proposals
should make it possible to employ a
single set of rules rather than referring to
the various national rights as under the
present text of the Convention.

Ratification procedures

The Luxembourg Convention cannot
enter into force until it has been ratified
by the nine Member States of the EEC.
The parliamentary approval procedures
have been begun in all the States and so
far have been completed in five of them
(Belgium, France, Italy, Luxembourg and
the United Kingdom).

Consultations on the reservations pro-
vided for in the Convention are expected
to take place between the Nine once the
parliamentary approval procedures are
sufficiently advanced to make it worth-
while, and it is also expected that the
deposit of the instruments of ratification
will take place simultaneously following
such consultations.

Current forecasts indicate that the
deposit of the instrument of ratification
will enable the Convention to enter into
force for 1982.

défense ou bien également à titre de
demande reconventionnelle dans une
action en contrefaçon et comme
moyen dans une action en déclaration
de non-contrefaçon),

- le problème des effets attachés à la
constatation de l'invalidité du brevet
communautaire par un tribunal natio-
nal (*erga omnes* ou *inter partes*).

Par ailleurs, le Comité sera appelé à se
prononcer sur les répercussions de cette
solution sur le fonctionnement de l'in-
stance juridictionnelle suprême destinée
à assurer l'uniformité de l'interprétation
du droit applicable au brevet com-
munautaire.

Les travaux ont été également engagés
en vue d'élaborer des propositions con-
cernant un droit fondé sur l'utilisation ou
la possession antérieures d'une inven-
tion qui fait l'objet d'un brevet com-
munautaire portant effet sur tout le terri-
toire du marché commun, propositions
qui devraient permettre de remplacer par
une réglementation uniforme le renvoi
aux différents droits nationaux qui
résulte du texte actuel de la Conven-
tion.

Procédures de ratification

La Convention de Luxembourg ne peut
entrer en vigueur que lorsqu'elle sera
ratifiée par les neuf Etats membres de la
CEE. Les procédures d'approbation par-
lementaire ont été entamées dans tous
les Etats ; jusqu'à présent elles ont été
menées à terme dans cinq de ces Etats
(Belgique, France, Italie, Luxembourg et
Royaume-Uni).

On s'attend à ce que des consultations
relatives aux réserves prévues par la Con-
vention aient lieu entre les Neuf lorsque
l'état d'avancement des procédures
d'approbation parlementaire le fera ap-
paraître opportun et que le dépôt des
instruments de ratification soit effectué
simultanément à la suite de cette con-
certation.

Il est estimé, en l'état actuel des pré-
visions, que ce dépôt aura lieu de
manière à ce que le Convention puisse
entrer en vigueur pour 1982.